

Beilage zu No. 95 des Kreisblatt

3. Oktober.

für den Kreis Westerbürg.

1916.

Warum muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen? Beweisgründe aus der Rede des Reichskanzlers.

1. Was sich England aus der erhofften Beute in Kleinasien, was es sich an Kolonien zueignen will, läßt es noch im Dunkeln. Aber es will mehr als das: was die Britten aus Deutschland machen wollen, darüber lassen sie keinen Zweifel. Unser Leben als Nation soll zerstört werden! Militärisch wehrlos, wirtschaftlich zersplittert und von der Welt boykottiert, verurteilt zu dauerndem Siechtum — das ist das Deutschland, das England sich zu Füßen legen will. Wenn dann keine deutsche Konkurrenz mehr zu fürchten ist, wenn Frankreich sich verblutet hat, alle Kriegsverbündeten finanziell und wirtschaftlich England Fronddienste leisten, wenn die neutrale europäische Welt sich jedem britischen Geheiß, jeder britischen schwarzen Liste fügen muß, dann ist aus dem ohnmächtigen Deutschland der Traum der englischen Weltherrschaft Wirklichkeit geworden.

2. Bleiben wir denn ihrer (d. h. unserer Helden im Felde) würdig, wenn wir nicht entschlossen alles daran geben, um ihnen hilfreich zu sein? In diesen Tagen hat das deutsche Volk wiederum Gelegenheit bei unserer Kriegsanleihe, zu beweisen, daß es zu jedem Opfer bereit ist und fest an unseren Sieg glaubt. Ich weiß, daß wir uns auch in dieser Sache auf unsere Kämpfer hinter der Front verlassen können, und daß es jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, als seine Ehrenpflicht ansieht, durch Hingabe verfügbaren Geldes die Riesearbeit unserer Streitmacht zu unterstützen und dadurch zur Beschleunigung des Sieges beizutragen. Die Zähne aufeinandergebissen, aber Herzen und Hände weit auf, so wollen wir hinter ihr stehen, ein Mann und ein Volk!

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 30. Sept. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht.

Wie am vorhergehenden Tage griffen die Engländer auch gestern mit starken Kräften zwischen der Somme und Courcellette an. Nach wechselvollen Nachtkämpfen sind sie abgeschlagen. Sonst nur kleine Teilvorstöße und Artillerie-Kämpfe, die sich nördlich der Somme und in einzelnen Abschnitten südlich des Flusses nachmittags verschärften.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

An der Stochod-Front machte 1 Kompanie der polnischen Legion einen erfolgreichen Vorstoß bei Sitowiege. Südlich von Wytoniec griffen die Russen vergeblich an.

Bei einer gelungenen Unternehmung in der Gegend von Gufalowce (nördlich von Bborow) in der Nacht vom 29. September nahmen wir 3 Offiziere, 70 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich Str. Klauzura (Ludowa-Gebiet) und am Coman hatten wohl vorbereitete Gegenangriffe von Truppen des Generalleutnants v. Conta vollen Erfolg. Bei Str. Klauzura sind 4 Offiziere, 532 Mann gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet. Im Kirlibaba-Abschnitt wurden russische Angriffe abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront sind die rumänische Nord- und 2. Armee im Goergeny-Gebirge aus der Linie Barajo-Oderhellen (Szelely Udvarhely) und von Fogaras her zum Angriff übergegangen. Im Goergeny-Gebirge wurde der Feind abgewiesen. Weiter südlich wichen die Sicherungstruppen aus. Deutsche Truppen griffen vorwärts des Paar-Baches südlich von Henndorf (Hegen) eine der russischen Kolonnen mit Erfolg an, warfen sie zurück, nahmen 11 Offiziere, 591 Mann gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Die am 26. September eingeleitete Umschließungsschlacht von Hermannstadt ist gewonnen. Unter dem Oberbefehl des Generals von Falkenhayn haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen starke Teile der 1. rumänischen Armee nach härtnächtigen Kämpfen vernichtend geschlagen. Nach schweren blutigen Verlusten blühten die Reste der feindlichen Truppen in Auflösung in das unwegsame Bergland beiderseits des von uns durch fühne Gebirgsmärsche bereits am 26. September früh im Rücken des Gegners besetzten Roten Turm-Passes. Hier wurden sie von dem verheerenden Feuer bayrischer Truppen unter dem Generalleutnant Krafft von Dalmeningen empfangen. Der Entlastungsvorstoß der rumänischen 2. Armee ist zu spät gekommen.

Unsere Truppen kämpften mit größter Erbitterung, nachdem bekannt wurde, daß die mit der Entente für die durch Deutsch-

land bedrohte Kultur kämpfenden habgierigen Rumänen mehrlose Verwundete ermordet hatten. Die Zahl der Gefangenen und der zum Teil im bergischen Waldgelände verstreuten sehr erheblichen Beute steht noch nicht fest.

Am Goetzingen- (Gatzjeger) Gebirge und im Mehabia-Abschnitt sind rumänische Angriffe gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Unsere Fliegergeschwader haben mit Erfolg die Eisenbahnstation von Cernavoda und feindliche Truppenlager angegriffen.

WB. Großes Hauptquartier, 1. Oktober. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

sowie auf der flandrischen und Artois-Front der

Front des Kronprinzen Rupprecht

entfalteten die Engländer eine besonders lebhafteste Patrouillentätigkeit.

An der Schlachtfront nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag große Festigkeit an. Wiederum erfolgten bei und östlich Thiepval starke englische Angriffe, die, wie an den vorangegangenen Tagen von Truppen der Generale von Stein und Sirt von Arnim nach hartnäckigen Nachkämpfen abgeschlagen wurden. Aus Rancourt und westlich davon stürmten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellung an. Teilvorstöße bei Courcellette, bei Morval und nordwestlich von Halle scheiterten im Sperrfeuer.

Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas spielten sich unter vorübergehend auslebender Artillerietätigkeit kleine bedeutungslose Handgranatenkämpfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen haben an verschiedenen Stellen ihre Angriffstätigkeit wieder aufgenommen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Lud nimmt das feindliche Feuer seit heute früh zu. Beiderseits der Strecke Brody-Lemberg und weiter südlich bis zur Graberka bei Jarlow, ist dem feindlichen Vorgehen, teils durch Sperrfeuer Halt geboten, teils ist der bis zu sieben Malen wiederholte Aufsturm völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffslügel haben die Russen in der vordersten Verteidigungslinie Fuß gefaßt.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Beiderseits der Zlota-Lipa kam es zu heftigen Nachkämpfen. Im Winkel zwischen der Zlenowka und Zlota-Lipa hat sich der Gegner vorgeschoben. Weiter westlich warfen türkische Truppen eingedrungene feindliche Abteilungen gestern und heute morgen durch sofortige Gegenangriffe wieder zurück und machten hierbei 280 Gefangene.

In den Karpathen herrschte im allgemeinen Ruhe. Die Zahl der bei Str. Klauzura gemachten Gefangenen ist auf über 600 Mann gestiegen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront wurden rumänische Angriffe am Marostal abgewiesen. Im Goergenytal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen dem feindlichen Stoß; die Beute der deutschen Truppen aus dem Gefecht südlich von Henndorf (Hegen) erhöht sich um 8 Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seine Angriffe eingestellt.

Aus der Schlacht von Herrmannstadt wurden bis gestern eingebracht: 13000 Gefangene, 13 Geschütze, ferner sind erbeutet: 1 Flugzeughalle, 2 Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Waggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, 70 Kraftwagen, 1 Lazarettzug. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden.

Der Rote-Turm-Paß ist angefüllt mit zererschossenen Fahrzeugen. Südlich des Passes wurden rumänische, gegen die Höhe westlich Zainent gerichtete stärkere Vorstöße abgeschlagen. Im Goetzingen (Gatzjeger)-Gebirge griff der Feind westlich des Strell (Sztregy)-Tales vergeblich an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Am 29. Sept. erzwang eine österreichisch-ungarische Flotille die Einfahrt in den Hafen von Borabia, vernichtete 9, und erbeutete 7 teils beladene Schiffe.

Bukarest wurde von unseren Flugzeuggeschwadern mit beobachteter guter Wirkung bombardiert.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen dem Prespa-See und dem Bardar lebhafteste Feuerkämpfe und vereinzelt ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein starker Angriff brachte das Gelände des Rajmatnalan in den Besitz des Gegners.

WB. Großes Hauptquartier, 2. Okt. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme wieder ein großer Kampftag. Auf über 20 km breiter Front zwischen Thiepval und Rancourt brachen die Engländer und Franzosen nach äußerster Steigerung ihres Vorbereitungsfeuers zum Angriff vor. Vielfach hatten sie bereits durch unsere gut geleitete Artillerie blutige Abweisung, eingedrungene Abteilungen unterlagen in erbitterter Nahkampft unserer unerschütterlichen Infanterie. Hart nördlich der Somme wurde ein französischer Teilangriff abgeschlagen. Die Schlacht dauerte die Nacht hindurch fort und ist noch in vollem Gange. Südlich der Somme teilweise lebhafter Artilleriekampf.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Le Mesnil brachte eine deutsche Erkundungsabteilung auf einer gelungenen Unternehmung einen Offizier, 38 Mann gefangen ein.

Die militärischen Anlagen von Calais wurden von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Lud nahm die Feuerfähigkeit ständig zu. Ansätze zu feindlichen Angriffen erstickten in unserem Sperrfeuer. Auch die Versuche der russischen Artillerie, die Infanterie durch ihr auf die eigenen Schützengräben gerichtetes Feuer vorzutreiben, änderten hieran nichts. Bei Wojnia entspannen sich kurze Nahkämpfe. Der von Generalleutnant Melior geführte Gegenstoß führte zur Wiedereroberung der von den Russen am 30. September genommenen Stellung nördlich der Graberla. Der Feind ließ über 1500 Gefangene in unserer Hand. Seine Versuche, uns wieder zurückzuwerfen sind ebenso wie seine erneuten Angriffe beiderseits der Bahn Brody-Lemberg gescheitert, wo über 200 Gefangene eingebracht wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der Kampf nahm östlich der Plota Lipa nach Verlust geringer von den Russen gewonnener Stellungen seinen Fortgang.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits der großen Kofel haben die Rumänen Gelände gewonnen. Bei und nördlich von Orsova hatten Angriffe unserer Verbündeten Erfolg. Im Hoehinger Gebirge wurden feindliche Angriffe beiderseits des Streittales abgeschlagen, die Doborocahöhe wurde von österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Südlich von Vukarest haben feindliche Truppen auf dem rechten Donauufer Fuß gefaßt. Südlich von Tropaisar wurden Angriffe des Gegners abgewiesen.

Mazedonische Front.

Die heftige Kämpfe am Rajmakalan dauern an. Nördlich des Lahinoffees wurden auf das östliche Strumaufser vorgebrungene englische Abteilungen angegriffen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Eine unangenehme Sache für die Venezelisten.

WTB. Amsterdam, 1. Okt. „Nieuws van den Dag“ schreiben: Wenn der Berliner Bericht über einen entscheidenden Sieg bei Hermannstadt richtig ist, haben die Rumänen hier eine gewaltige Schlappe erlitten. Die Wirkung wird sich aber natürlich auch an den Fronten zeigen, die an sich wichtiger sind, als die Front in Siebenbürgen. Außerdem hat der Sieg auch eine politische Wirkung, denn für die Venezelisten in Griechenland ist ein Sieg der Zentralmächte im Osten gerade in diesem Augenblick eine unangenehme Sache. Es wurde hier zum ersten Male seit der Schlacht von Tannenberg eine Armeegruppe umzingelt und zur Uebergabe oder Vernichtung verurteilt.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, 3. Oktober 1916.

Erfolg der 5. Kriegsanleihe. Wie man uns mitteilt, nimmt die Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe bei allen Kassen

der Nassauischen Landesbank einen recht erfreulichen Verlauf. Es wird dringend geraten, nicht bis zum letzten Zeichnungstage zu warten, da alsdann der Andrang an den Kassen sehr stark zu sein pflegt.

Zeichnung der Kriegsanleihe — ohne Geld!

Durch kräftige Kennworte hämmern die Zeitungen den Volksgenossen ein, daß, wer den Sieg und den baldigen Frieden will — und wer wollte das nicht mit allen Fasern seines Herzens? — die Kriegsanleihe zu zeichnen hat. Wenn das auch allen Einsichtigen klar ist, es gibt Hunderttausende, die vor lauter Bedenken nicht zur Tat kommen. Sie würden ja gerne zeichnen wenn sie die „pupillärliche“ Sicherheit hätten, daß wir den Krieg gewinnen! Das heißt Ursache und Wirkung verwechseln. Wir erringen restlos den Sieg, wenn wir weiter kämpfen können — dazu aber bedarf es der Zeichnung der Anleihe von allen Deutschen. — Wie nun aber, wenn man kein Geld hat? Wer borgt uns was und wie soll man das Geborgte zurückzahlen? Vielen scheint ganz neu zu sein, daß sie ihre Lebensversicherungspolice, die doch einen Teil ihres Vermögens darstellt und bei der Erbgangssteuer „bekanntlich“ mit zu berücksichtigen ist, beleihen lassen können. Auf den Prämienquittungen ist der Rücklaufswert angegeben. Diese Summe wird fast ganz als Darlehen gewährt. Es bedarf nur eines Antrages bei der betreffenden Lebensversicherungsgesellschaft, und diese veranlaßt alles weitere. Sie stellt uns die Anleihe Scheine in Höhe des Rücklaufwertes seinerzeit zu, und man hat dafür das Darlehen, das von ihrer Seite unkündbar ist und von uns nach Belieben später zurückgezahlt werden kann, mit fünf vom Hundert zu verzinsen. Bei der Reichsanleihe bringen bekanntlich schon 98 Mark 5 Prozent Zinsen ein. Es bedarf also keines Geldes zur Zeichnung der Kriegsanleihe, und wenn jeder Versicherte von dieser bequemen und günstigen Gelegenheit Gebrauch macht, kommen ungezählte Millionen zusammen, die wir nicht entbehren können, wenn anders wir siegen wollen. — Im übrigen kann nur empfohlen werden, den durch alle Zeitungen gehenden englischen Artikel über „Die Bestrafung Deutschlands“ nicht nur zu lesen, sondern auch aufzuheben und öfter zu lesen. Er ist nicht nur für die Kriegsanleihe von Wert, sondern auch später für die von Deutschland zu dictierenden Friedensbedingungen. Dies „Später“ ist vielleicht näher als wir denken, wenn die Kriegsanleihe voll gezeichnet wird.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden, 2. Oktober. Am 14. Oktober 1916 feiern die Eheleute Karl Ebenig und Frau geb. Heun, Westerbürg den Tag ihrer goldenen Hochzeit.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkass (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 $\frac{1}{2}$ %, und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparlassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. Js.

Direktion der Nass. Landesbank.

1. Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterlande!
2. Wer über das geschlich zulässige Maß hinaus Gaser, Meukorn, Mischfrucht, worin sich Gaser befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!